



26.03.2018

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales
Jugendamt**

Wake UP Konzeption zum Umgang mit Schulabsentismus

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	17.04.2018	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die Kooperation von Jugendhilfe und Schule und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Konzeption WakeUP.

Sachverhalt:

Der Bildungsbericht der Bundesregierung 2016 verweist darauf, dass im Jahr 2014 rund 46.900 Schülerinnen und Schüler, d.h. 5,8% der Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren die Schule ohne Schulabschluss verlassen haben. Bezogen auf das Land Baden-Württemberg lag die Quote im Landesdurchschnitt bei 5 % bzw. ca. 5.900 Schülerinnen und Schülern.

Eine Ursache für das Verlassen der Schule ohne Schulabschluss liegt bei einem Teil der Jugendlichen in einer schulverweigernden Haltung. Schulverweigerung kann nachhaltige Konsequenzen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen haben. So führt häufiges Fernbleiben von der Schule in der Regel zu Leistungsabfall und damit zu schlechteren Schulnoten. In der Folge sind der Schulabschluss und damit ein erfolgreicher Übergang ins Berufsleben gefährdet.

Da Schule einen wichtigen Ort der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen darstellt, trägt massive Schulverweigerung zu einer mangelnden oder fehlenden sozialen Integration sowie zu Einbußen in der Entwicklung von Sozialkompetenz bei. Des Weiteren wird die Entstehung von psychischen Auffälligkeiten, wie Sucht, soziale Phobien und Depressionen, gefördert. Schulverweigerung führt häufig zu Langeweile und verleitet damit zum Einstieg oder zur Verfestigung delinquenten Verhaltens.

Das Staatliche Schulamt entwickelt eine Handreichung für die Schulen zum Umgang mit Schulverweigerung und untergliedert die Handlungsfelder in Prävention, Intervention und Rehabilitation. In diesem Zusammenhang haben sich das Staatliche Schulamt und das Jugendamt über eine Kooperation bei der Umstrukturierung von WakeUP verständigt.

WakeUP steht für **wach**, **aufmerksam**, **kooperativ**, **empathisch** und **unser Potential**. Bisher wird die WakeUP – Klasse für schulumüde Jugendliche als Außenklasse der Grund- und Werkrealschule Gurtweil am Standort Indlekofen geführt. Die Schülerinnen und Schüler werden von zwei Lehrkräften unterrichtet.

Da schulverweigerndes Verhalten nicht zwangsläufig mit Lernverweigerung gleichzusetzen ist, sondern auch Brüche und Instabilität im familiären Umfeld, Konflikte mit Eltern, Freunden und Lehrern, persönliche Negativerfahrungen im zwischenmenschlichen Bereich sowie Leistungsüber- und Leistungsunterforderung zu Schulverweigerung führen können, ist im Einzelfall nicht nur die Schule gefordert.

Um einer komplexen Schulverweigererproblematik gerecht zu werden, beteiligt die Schule bei Bedarf auch außerschulische Partner und lässt sich unterstützen. Kann eine Schülerin oder ein Schüler trotz der dokumentierten Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen der Schule nicht mehr am Unterricht teilnehmen, dann kann eine Aufnahme in WakeUp erfolgen.

Die Aufnahme erfolgt mit der Zielsetzung, destruktive Verhaltens- und Erlebensmuster im Arbeitsverhalten und im Sozialverhalten zu thematisieren und zu entschärfen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Lebensbewältigungskompetenz erwerben, trotz individueller Hemmnisse und Einschränkungen eine Haltung der Grundzuversicht entwickeln und gestärkt schulische, berufliche und lebensbiographische Ziele angehen.

Um dies zu erreichen ist ein kooperatives und abgestimmtes Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe an einem Standort notwendig. In der vorliegenden Konzeption sind die wichtigen Eckpunkte für die Umsetzung von Wake UP beschrieben. Bei der Auswahl eines geeigneten Standortes ist darauf zu achten, dass ein außerschulischer Bildungsort gewählt wird, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.

Anlage: Konzeption WakeUP